



Jens-Wilhelm Brand (Constrata) und Carl-Otto Wenzel (Wenzel Consulting) begrüßten gemeinsam die Teilnehmer des Hamburger Symposiums (v.l.).



Nachhaltigkeit in der Freizeitwirtschaft

Vision und/oder Mission?

Nach drei erfolgreichen Veranstaltungen luden die Hamburger *Wenzel Consulting AG* und die Bielefelder Ingenieur-Gesellschaft *Constrata* bereits zum vierten Mal zu ihrem Kongress für Führungskräfte und Entscheider aus der Freizeit-(Immobilien)-Branche ein. Dieses vierte Management-Symposium, das wiederum im Hamburger *Hotel Hafen* veranstaltet wurde, stand unter dem großen Thema „Nachhaltigkeit“. Zu den einzelnen Themen-Pools „Nachhaltig planen“, „Bewusst entwickeln“, „Grün betreiben“ und „Weit blicken“ hatten die Veranstalter am 5. und 6. April 2011 eine illustre Runde hochkarätiger Referenten aus Politik, Wirtschaft und Beratung in die Hansestadt geladen. Hamburg – dies nur am Rande – ist passender Weise 2011 die Umwelthauptstadt Europas. Nicht nur der Titel verpflichtet.

„Mittelfristig“, so *Carl-Otto Wenzel*, Vorstand der *Wenzel Consulting AG*, „sind europäische Konzepte und Projekte nur noch zukunftsfähig, wenn sie nachhaltigen Kriterien genügen“. Was sich in der Lebensmittelbranche bereits seit Jahren fest etabliert hat – die Bio- oder Umweltsiegel und deren Zertifizierbarkeit – wird nach und nach von anderen Branchen adaptiert. Freizeitparks nutzen immer öfter Ökostrom. So entschied sich zum Beispiel der *Erlebnispark Tripsdrill* erst kürzlich, seinen kompletten Strom für Attraktionen, Gastronomie und das neue Übernachtungsresort zu 100 Prozent mit Ökostrom aus der Region zu decken. Nicht erst seit der jüngsten Reaktorkatastrophe in Japan sind die Menschen in allen Lebensbereichen sensibilisiert für ökologische und Umweltthemen. Zertifizierungsprozeduren finden nach und nach auch Anwendung und Anerkennung in der Freizeitwirtschaft – immer häufiger werden auch Zoos, Veranstaltungszentren, Hotels, Bäder oder Wellness-tempel zertifiziert. Gefragt sind Konzepte, die neben einer positiven Ökobilanz der Betriebsgebäude auch eine ganzheitliche Bilanzierung beinhalten, die nicht nur technische oder wirtschaftliche sondern auch soziale Aspekte einbeziehen.

Frau *Prof. Dr. Ursula Lehr*, Bundesministerin a.D., die heute am Institut für Gerontologie der Universi-



Petra Probst (Mi.) diskutierte mit Annette Hasselmann von *impuls-design* und Unternehmensberater Andreas Konrath (v.l.) sowie Jürgen Bergmann (re.), Künstlerische Holzgestaltung, die Frage, ob „grüne“ Inhalte ein Erfolgsfaktor für Freizeitanlagen sein können.





Jens-Wilhelm Brand (li.) und Carl-Otto Wenzel (re.) waren stolz darauf, den international anerkannten Wissenschaftler und Autor Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker als Referenten begrüßen zu können.



Berthold Schmitt, GF der KölnBäder GmbH, stellte u.a. das neue GreenBuilding-zertifizierte Eis- und Schwimmstadion „Lentpark“ vor.

tät Heidelberg lehrt, sorgte mit ihrem sachlichen wie ebenso unterhaltsamen Eröffnungsbeitrag – mit Zahlen, Fakten und interessanten Einsichten in den demografischen Wandel – für jede Menge Diskussionsstoff. Neben interessanten Einblicken in die, laut *Stephan Oehlert* (Geschäftsführender Gesellschafter der *Gerber Ingenieurgesellschaft Geothermie GmbH*), stark zunehmende Nutzung von Geothermik-Anlagen bot das Symposium den rund 80 Teilnehmern dann vor allem praktische Einblicke in die Planung und Entwicklung von Freizeitanlagen. Von der Betrachtung des Wandels vom Stadion zur Arena und die realistische Frage „Welche Sportanlagen brauchen wir in Zukunft wirklich?“, die *Prof. Dr. Robin Kähler* vom Institut für Sportwissenschaften an der *Christian-Albrechts-Universität Kiel* stellte, über die Vorstellung des umfangreichen Relaunches der Kölner Bäderbetriebe durch *Berthold Schmitt*, Geschäftsführer der *KölnBäder GmbH*, bis hin zur Destinationsentwicklung des *Tempelhofer Parks*, die in Berlin in den kommenden sechs Jahren aus einem Flugfeld eine Parklandschaft entstehen lassen soll, wurde den Symposiumsteilnehmern eine interessante und vielseitige Mischung an Best Practice-Beispielen geboten.

Prof. Dr. Robin Kähler, Direktor des Sportzentrums der Universität Kiel, widmete sich der Frage, welche Sportanlagen wir in Zukunft tatsächlich brauchen.



Architekt und Designer *Andreas Heller* gewährte aufschlussreiche Einblicke in die Planungen des neuen „Haus des Waldes“ in Hamburg-Wilhelmsburg, ein Multifunktionsgebäude, das unter der Schirmherrschaft der „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald“ bis zum Sommer 2012 entstehen und zur Internationalen Gartenschau 2013 als Eingangsgebäude dienen wird. Das Haus des Waldes soll – thematisch angemessen – der erste komplette Holz-Großbau werden, in dem lediglich der Souterrain-Bereich aus Brandschutzgründen in Stahlbeton errichtet werden muss. Ein ambitioniertes Projekt, dessen 13 Mio. Euro-Gesamtinvestition zum Großteil aus privaten Quellen fließen soll. Es wird zudem mit vier Mio. Euro aus dem Sonderkonjunkturprogramm der Bundesregierung gestützt.

In einer moderierten Podiumsdiskussion gingen die Referenten *Annette Hasselmann* (*impuls-design*), *Jürgen Bergmann* (*Kulturinsel Einsiedel*) und *Andreas Konrath* (Freizeitunternehmensberater) im Dialog mit den Teilnehmern der Frage nach, ob „Öko“ bzw. „grüne Inhalte“ ein Erfolgsfaktor für Freizeitattraktionen sein können. Analog zu den Wortspielen und Begriffsinflationen mit „Wellness“ oder „Bio“ gilt auch für „Öko“: Nicht immer wenn „grün“ drauf steht, ist auch „grün“ drin. Öko, darüber waren sich die



Networking: Auch die Konferenzpausen wurden erwartungsgemäß zum Ideen- und Gedankenaustausch genutzt.



Professionals einig, ist nicht per se ein Erfolgsfaktor – weder aus Sicht des Anbieters, sprich Investor oder Betreiber, noch aus Sicht des Gastes. Auch dieses Thema, das Thema Ökologie, muss von den Planern gemeinsam mit den Investoren klar und umfassend ausgearbeitet werden. Während die Motivation aus dem Blickwinkel der Macher zumeist eher „ideologisch“ denn wirtschaftlich ausgeprägt ist, zählen für den Gast einer Freizeiteinrichtung in erster Linie Attraktivität und Erlebnisgehalt. Auch wenn sich die Sensibilität der Gäste für ökologische Themen vor dem Hintergrund der aktuellsten Ereignisse in und um die japanischen Atomreaktoren erhöht hat: Letztendlich kommt es – wie bei jeder anderen Thematisierung auch und beim Thema „Grün“ vielleicht sogar noch ein bisschen mehr – auf die Art der Vermittlung, auf die Kunst der Umsetzung und vor allem auf Glaubwürdigkeit und Authentizität an. Wer dieses The-

ma wählt, muss sehr bewusst entwickeln. Dann kann Öko, können grüne Inhalte durchaus zum Erfolgsfaktor für Freizeitanlagen werden, so das Resümee der Diskussion.

Einen Höhepunkt des diesjährigen Management-Symposiums bildete zweifelsohne der Vortrag von *Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker*, der „Faktor Fünf“, das Konzept umweltschonenden und zukunftssicheren Wirtschaftens vorstellte



Andreas Waschk, Vorstand der Kölner AWC AG, erläuterte Möglichkeiten strategischen Spezialimmobilienmanagements und dass Nachhaltigkeit durch intelligenten Betrieb möglich ist.



Nicht nur kurzweilig sondern sehr aufschlussreich präsentierte Bundesministerin a.D. Prof. Dr. Ursula Lehr Zahlen, Fakten und Auswirkungen des demografischen Wandels.



Architekt Andreas Heller erklärte und begründete seine These: Je höher die Qualität und Anmutung einer Anlage ist, desto respektvoller gehen die Menschen damit um.

und gleichzeitig nachzuweisen versuchte, dass eine effiziente Nutzung der Ressourcen ein Garant für Wohlstand und Lebensqualität sein können. Das Ende des ersten Kongresstages markierte ein Spaziergang zu Hamburgs *HafenCity*, wo die Gäste von *Jürgen Bruns-Berentelg*, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung *HafenCity*, der ausführlich über die ökologische Nachhaltigkeit als Stadtentwicklungsstrategie am Beispiel *HafenCity* referierte, begrüßt und anschließend zu einem Dinner-Empfang im neuen Unilever-Haus geladen wurden.

Auch der zweite Symposiumstag bot ein abwechslungsreich grünes Programm. Dass Nachhaltigkeit und „intelligenter Betrieb“ sowohl in Bädern, SPAs und anderen Spezialimmobilien mit klarer Strategie mehr als nur Marketingklingel sein können, wiesen die Referenten verschiedener

Fachzweige anschaulich nach. Ob, wie viel und welche Art von Unternehmenskommunikation und Marketing legitim, sinnstiftend und umsatzfördernd ist, klärte das letzte Themensegment des diesjährigen Symposiums.

Das vierte Management-Symposium präsentierte neben zahlreichen Best Practice-Beispielen für nachhaltiges Handeln – im Zusammenhang mit den Themen demografischer Wandel und umweltschonendes Wirtschaften bei gleichzeitiger Steigerung des allgemeinen Wohlstandes – auch übergeordnete Fragestellungen und verdeutlichte damit die Vielfalt der Möglichkeiten, die sich Unternehmen der Freizeitwirtschaft bieten, um sowohl die Umwelt wie auch ihre Etats zu schonen. Gewusst wie!? Die Teilnehmer des Hamburger Treffens sind der Lösung dieser Fragen mindestens einen Schritt näher gekommen. (PP)

Eccos pro avanciert zum Kongressveranstalter

Mit 178 Teilnehmern hat das seit 19 Jahren von *eccos pro* veranstaltete „Anwendertreffen“, das ursprünglich als jährliche Netzwerkveranstaltung für die Kunden des Unternehmens und damit als Kundenbindungsinstrument gedacht war, eine neue Dimension erreicht. Die Veranstaltung, die in diesem Jahr Anfang April im Erlebnishotel „Port Royal“ im *Heide-Park* Soltau stattfand, bot neben einem Vortragsprogramm zum Thema „Mitarbeitermotivation und -führung“ zahlreiche praxisorientierte Workshops.

Das Jubiläum „40 Jahre SAG Automatisierte Zutrittssysteme“ nahm *Frank vom Endt*, Vorstand der *Schulte-Schlagbaum AG*, zum Anlass, die Entwicklungsgeschichte des SAG-Geschäftsbereichs „Gästemanagement-Systeme“ aufzuzeigen, zu dem neben der *eccos pro gmbh* und der österreichischen Schwestergesellschaft *novacom software gmbh* seit 2010 auch die *EDV-Service Schaupp GmbH* zählt, ein Systemhaus für die bargeldlose Mensa-Abrechnung an Schulen. Vom Endt gab darüber hinaus einen Ausblick auf die „Trends in der IT und deren Auswirkung auf die Marktteilnehmer im Bädermarkt“. Stichworte wie „Business Intelligence“, „Medien-



konvergenz und Web-TV“ wie auch „Augmented Reality“ und „Ubiquitous Computing“ gaben Anlass zu einem angeregten Meinungsaustausch.

Dem Leitthema der Veranstaltung „Mitarbeitermotivation und -führung“ widmeten sich *Kim Adam* (*Adam & Partner Unternehmensberatung*) und *Dr. Klaus Batz* (Geschäftsführer der *European Waterpark Association*). Während *Kim Adam* herausarbeitete, warum Mitarbeiterführung die unterschiedlichen Persönlichkeitsmerkmale

der Führungskräfte, der Teams und der Mitarbeiter berücksichtigen muss, um erfolgreich zu sein, machte *Dr. Klaus Batz* eindrucksvoll deutlich, dass Zielvereinbarungen, die die Persönlichkeit und das Selbstbewusstsein des Mitarbeiters stärken, mehr wert sind, als jede Gehaltserhöhung.

Das einstige Netzwerktreffen der *eccos pro gmbh* hat sich zu einem viel beachtetem und informativen Branchentreffpunkt entwickelt, das von den Teilnehmern sehr geschätzt wird. (SP)